



## „Von der Insel - Für die Insel“

### Zur Geschichte des Wassersportvereins Fraueninsel:

Die ersten Segler von der Fraueninsel, vermutlich die ersten Segler auf dem Chiemsee, dürften die Künstler der berühmten Malerkolonie gewesen sein. Schon Wilhelm Leibl und Karl Raupp segelten 1875 mit schweren, blei- und ziegelsteinbeschwerten Jollen auf dem Weitsee. Dann kaufte sich der tschechische Maler Dr. S. Stradal ein Anwesen, legte sich ein Segelboot zu und nahm häufig auch junge Insulaner als Beifahrer mit auf den See. Bei einer dieser Fahrten ertranken 1879 drei Männer, Stradal, der junge Insulaner Georg Müller und der Bäckersohn Adam Schweiberer.

Eine Gedenktafel im Münster der Fraueninsel aus dem Jahr 1879 für die bei dieser Segeltour ertrunkenen Insulaner sowie eine Gedenksäule für den Bootseigner und den Steuermann des Bootes sind erste authentische und zugleich tragische Hinweise auf die Anfänge des Segelsports am Chiemsee.

Nach diesem tragischen Ereignis wurde es still um die Segelei auf der Fraueninsel. Erst Kunstmaler Christian Baer, der Schwiegersohn Stradals, brachte die Segelei wieder in Schwung. 1913 wurde dann der Chiemsee-Yacht-Club gegründet.

1913 und 1914 fanden die ersten Wettfahrten vor der Fraueninsel statt.

**1920** folgte dann die **Gründung des Wassersport Vereins Fraueninsel** (Eintrag ins Vereinsregister 1923). Dieser neue Verein verschrieb sich nicht ausschließlich dem Segeln, sondern allen möglichen Formen des Wassersports.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg reifte jener Bootstyp, der nicht nur eng mit der Geschichte des Vereins verbunden ist, sondern der auch das Bild der Chiemsee Segelei entscheidend prägt: die Plätte.

Dieses Flachboot der Inselfischer war ursprünglich mit einem Seitenschwert ausgestattet, konnte sowohl gesegelt als auch gerudert werden. Die Plätte erhielt 1935 einen einheitlichen Riss und man beschloss eine Einheitsklasse zu schaffen.

1958 brachte die große Wende, denn es hatte den Anschein, dass die große Zeit der Chiemseeplätte als Rennsegelklasse vorbei sei. Auch der Chiemsee-Schratz und die Rennjolle waren dem selben Schicksal ausgeliefert.

1959 trat der WVF dem Deutschen Segler-Verband bei und war nun der zweite Verbandsverein vom Chiemsee (neben dem Chiemsee Yacht Club). Die neue Klassenpolitik richtete sich an Verbands- und Olympischen Klassen aus und hatte erste Erfolge. Eine der größten Finn-Flotten wurde installiert. Auch die schnelle Trapezjolle Korsar fand ihre Freunde unter den jüngeren Clubmitgliedern. 1963 wurden dann mit dem "Alpenpokal" der Korsare und dem "Lindenblatt" der Finn Dinghys zwei Schwerpunktregatten ins Leben gerufen. Im Gegensatz zu den Finn-Seglern, die bis heute jedes Jahr das "Lindenblatt" aussegeln, konnten sich die Korsare bei WVF nicht halten.

Anfang der 70er Jahre begann eine schwierige, letztendlich unumgängliche und für die Entwicklung des Segelsports am Chiemsee sehr wichtige Periode. Die im WVF integrierte Seglergruppe Feldwies gründete ein eigenständiger Verein, der bald zu einem der angesehensten Vereine am See wurde. Die freundschaftliche Verbindung zum WVF blieb erhalten und heute ist der ehemalige "Ableger" größer als die Mutter. Auch die Regattasegler aus dem östlichen Bereich, die ihre sportliche Heimat im WVF hatten, schlossen sich zusammen und gründeten den Seebrucker Regatta Verein.

Die frühen 70er Jahre waren für den auf der Fraueninsel verbliebenen Verein eine Zeit der Entscheidungen. Internationale Ranglistenregatten und Deutsche Meisterschaften standen auf dem Programm.

1989 konnte durch großzügige Spenden von Vereinsmitgliedern und dem Entgegenkommen der Bootswerft Heistracher ein neues Clubschiff angeschafft werden. Es wurde auf der Insel geplant und gebaut und nach dem Ehrenpräsidenten auf den Namen "Schorsch" getauft.

Seit 1993 steht Georg Klampfleuthner jun. dem Wassersportverein Fraueninsel e. V. vor, und über so das Ruder, das sein Vater über 40 Jahre fest im Griff hatte. Der Wassersportverein Fraueninsel hat sich in den 90er Jahren sehr stark den olympischen Bootsklassen zugewandt und auch im Jahr des 75 jährigen Jubiläums ein IDM der Tornado-Klasse durchgeführt.

## **Boote und Wettfahrten:**

### **Die Chiemsee-Plätte:**

Eine Bootsklasse zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Wassersportvereins Fraueninsel e. V.: die Chiemsee-Plätte. Die Plätte, oftmals totgesagt, genießt seit Anfang der 80er Jahre eine Renaissance, die ihresgleichen sucht. Die Rückbesinnung auf Tradition, die Wiederentdeckung des Baumaterials Holz, die praktische Konstruktion und nicht zuletzt eine neue Bescheidenheit machten die Plätte wieder salonfähig. Plättensegeln ist en vogue.

Mehr als 65 Plättensegler nahmen im Juni 2001 den weiten und relativ komplizierten Weg ihrer Boote nach Kiel auf um beim Rendezvous der Klassiker der Kieler Woche 2001 in einer Regatta um den „Classic-Kiel Cup“ und der „**Regnauer-Chiemsee-Plätten-Trophy**“ zu starten. Entgegen aller Erwartungen siegte Stefan Baumann auf seiner Plätte souverän gegen die sehr starke Konkurrenz. Niemand hatt den Sieg „ Davids“ gegen die übermächtigen „ Goliaths“, 12er-Rennyachten und ähnliche, wirklich erartet.

2003 wurden 9 Chiemsee-Plätten nach Rio de Janeiro verschifft um dort bei der Jubiläumsregatta des „late Clube de Rio“ zu starten. Auch dieser Ausflug der Plätten war ein voller Erfolg und zeigt die spontane Reiselustigkeit der Plättensegler.

Seit einigen Jahren starten die kleinen Jollen nicht nur beim WVF und beim SCCF sondern auch beim „Lindchen-Cup Regina“, einer Veranstaltung vom Lindwirt Wasti Obermaier. Mit durchschnittlich 60 Plätten jedes Jahr ist es die größte Klassenregatta am Chiemsee

### **Der Tornado:**

Ende 1960 wurden die Weichen für eine neue Entwicklung gestellt. Schon 1968 wurden auf der Insel Tornadoregatten ausgetragen. So war der WVF der erste Süddeutsche Verein, der diesem neuen spektakulärem Katamaran ein sportliches Zuhause gab. Mitinitiator war das WVF-Mitglied Jörg Spengler, der später Weltmeister, Europameister, Deutscher Meister und Bronzemedailengewinner bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal wurde. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden vom WVF bereits 5 Internationale Deutsche Meisterschaften der Tornado-Klasse durchgeführt. Auch 2004 freuen wir uns die Tornado-Klasse zu einer IDM auf die Insel laden zu dürfen.

### **Die Finn Dinghy-Klasse:**

Die Internationale Deutsche Meisterschaft 1974 der Finn-Klasse war für den WVF ein großer Erfolg. Harro Jäger errang damals den Titel eines Deutschen Meisters. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden 4 Internationale Deutsche Meisterschaften veranstaltet.

In den 70er Jahren bahnte sich auch eine Freundschaft an, die in den Zeiten des Kalten Krieges und des Eisernen Vorhangs nicht selbstverständlich war. Die Teilnahme einiger Finnsegler des WVF an einer Regatta in Marienbad in der damaligen Tschechoslowakei, führte in den folgenden Jahren zu Gegenbesuchen der "Ostblock"-Segler. Angeführt vom Nationaltrainer besuchte eine ausgewählter Kader regelmäßig die "Lindenblatt-Regatta".

1996 stand ganz im Zeichen einer Internationalen Deutschen Meisterschaft der Finn Dinghy. 60 hochkarätige Teilnehmer, darunter der deutsche Olympiateilnehmer Michael Fellmann, die Finn-

Legende Walter Mai, der amtierende Deutsche Meister Andreas Buchert, der Ranglistenerste Gerd Griegel und der schwedische Weltmeister, Vizeweltmeister, Europameister Fredrik Loof trafen sich auf der Insel. Fredrik Loof wurde in einer eindrucksvollen Vorstellung Internationaler Deutscher Meister.

### **Die 15 qm und 20 qm Jollenkreuzer:**

Zur Erinnerung an einen der aktivsten Segler der 20 qm Jollenkreuzer wurde die Spezialwettfahrt "Sepp-Kainz-Gedächtnis-Regatta" ins Leben gerufen. Bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft 1973 gelang es einer Mannschaft des WVF den Heimvorteil eindrucksvoll zu nutzen. Die drei "Huber-Buam", Franz jun., Walter und Herbert, wurden in einer nervenaufreibenden Wettfahrtserie Deutscher Meister 1973. Die Freude am feiern nach diesem Erfolg war so groß, dass es an diesem Abend auf der Insel keinen Tropfen Klosterlikör mehr zu kaufen gab. Ein Einbruch in dieser Klasse erfolgte nach der Wiedervereinigung 1989. Teilnehmer aus West-Berlin, die zur Zeit der Mauer gerne den weiten Weg nach Bayern auf sich nahmen, hatten nun ihre eigenen, wunderschönen Segelreviere wieder und blieben dem Chiemsee fern. Seit 1996 wird diese traumhafte Regattaserie nicht mehr vom WVF durchgeführt. Zu hohe Kaufpreise der 20er Jollenkreuzer geben der Klasse als zukunftsorientierte Regattaklasse keine Chance.

### **Die Asso-Klasse:**

Seit 1990 richtet der WVF den "Hightex-Cup" für die Klasse der Asso 99 aus. Dieser Bootstyp, am Gardasee konzipiert und gebaut, fand beim Verein auf der Fraueninsel sehr bald viele Freunde. Hauptinitiatoren waren, wie bereits in der Dracheklasse, die Gebrüder Koch aus Rimsting. Die "German-Open" 1994 und 1997 und, als eine der wichtigsten Veranstaltungen des WVF, die "Campionata Europeo 1993" dokumentieren, welche Wertschätzung der WVF genießt. Auch im Jahr 2004 veranstaltet der Verein eine „German-Open“ dieser Klasse.

### **Reviergeeignete Klassen und Libera:**

Zu Beginn der 80er Jahre wurde das "Weitsee-Rennerts" ins Leben gerufen. Diese Wettfahrt soll allen Mitgliedern des WVF die Möglichkeit bieten, eine Regatta bei ihrem Verein zu bestreiten. Die Einführung des Yardstick-Systems macht es möglich, alle reviergeeigneten Klassen bei einer Wettfahrt zu starten und mit einem entsprechenden Multiplikator halbwegs gerecht zu werten. Diese Regatta entwickelte sich bald zu einer Regatta für die neue spektakuläre Klasse der "Libera", der Boote mit freier Konstruktion. Der legendäre "Haumdaucha 3", auf der Werft von Peter Heistracher auf der Fraueninsel gebaut, wurde drei Mal Europameister, mehrmaliger Gruppensieger der Centomiglia am Gardasee, siegte beim Deutschland-Cup sowie nahezu allen Langstreckenregatten. Leider fand das Boot nach seinem Verkauf ein jähes Ende auf einer Autobahn.

### **International 14, International 18 und Laser 5000:**

Seit 1997 veranstaltet der WVF eine Regattaserie für diese 3 "Skiff"-Klassen. Der Verein war auf der Suche nach jungen, dynamischen Klassen mit positiven Zukunftsperspektiven, die auch die Jugend ansprechen. Es ist unglaublich attraktiv, diese Boote bei ihren gewagten Manövern zu beobachten.

Das spektakulärste Boot des Vereins dürfte derzeit die "Fatamorgana", ein Katamaran, sein, der neben dem Blauen Band vom Chiemsee noch viele andere Erfolge verzeichnen konnte.

Erfolgreichstes Boot in der Geschichte des WVF ist jedoch die „Principessa“ von Joschi Entner. Ein Libera A- Hightec-Racer der in den vergangenen 10 Jahren neun mal die European-Challenge, die Europameisterschaft der Liberas, sowie nahezu alle anderen Regatten gewann.

Eine kleine Gruppe von Mitgliedern des WVF hat sich dem Sport des Eissegelns verschrieben. Allen voran Friedl Liese und Wasti Obermaier sind die Herren zwischen Reschensee und Sibirien.

Seit 2001 wird auf dem Chiemsee die mehr als erfolgreiche „**Chiemseemeisterschaft**“ durchgeführt. Die Grundidee dieser Zusammenfassung von 6 Yardstickregatten wurde von WVF entwickelt.

Mittlerweile sind durchschnittliche Teilnehmerzahlen bis zu 100 Booten durchaus normal. Jeder, auch Segler ohne große Regattaerfahrung haben hier die Möglichkeit Regatten mit Sportbooten oder „ Häuslschiffen“ zu bestreiten und durch die Yardstrickwertung auch durchaus mit großen Erfolgchancen.

Der WVF als einer der wenigen Vereine, die weder einen Bootsliegeplatz noch sonst Privilegien für seine Mitglieder zu bieten hat, hat z. Z. ca. 270 Mitglieder. Diese sind in ganz Deutschland verteilt und dokumentieren mit ihren Mitgliedschaft die Verbundenheit zur Fraueninsel und dem Chiemsee.

Neustes Projekt des Vereins ist der Versuch eine große Steganlage auf der Insel zu erstellen. Die Planungen laufen im Moment seinem Ende entgegen. Sobald die Behörden und Ämter grünes Licht geben, wird sich der Verein auf die Suche nach Sponsoren und Gönnern machen, die helfen dieses einmalige Projekt zu realisieren.

Seit 1990 wird vom WVF das mittlerweile berühmte „Fraueninsel Seefest“ organisiert und ausgerichtet. Bis zu 10 000 Menschen stürmen die Fraueninsel und genießen die traumhafte Atmosphäre am Westufer der Fraueninsel. Ohne die Einnahmen aus diesem Publikums-Magnet könnte der WVF die sich ihm stellenden Aufgaben nur schwerlich erledigen.

Trotz vieler Änderungen und Erneuerungen gilt beim WVF nach wie vor der alte Leitsatz:

**„ Von der Insel - Für die Insel “**

Dies macht den so untypischen Verein so liebenswert und für viele so interessant.